

bildung und gerechtigkeit

bildung und gerechtigkeit

STICHWORT: »BILDUNGS- GERECHTIGKEIT«

Peter Brandt / Monika Kil



Dr. Peter Brandt und PD Dr. Monika Kil leiten das Daten- und Informations- bzw. das Forschungs- und Entwicklungszentrum am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE).

Kontakt: brandt@die-bonn.de; kil@die-bonn.de

Literatur

Ambos, I. unter Mitarbeit von Weiland, M. (2010): Angebots- und Themenstrukturen. In: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hg.): Trends der Weiterbildung. DIE-Trendanalyse 2010. Bielefeld, S. 93–125

Brenner, P.J. (2009): Bildungsgerechtigkeit aus Sicht der Bildungswissenschaft. In: Deutscher Lehrerverband (a.a.O. rechte Spalte), S. 28–43

Reutter, G. (2010): Inklusion durch Weiterbildung – für Langzeitarbeitslose eine utopische Hoffnung? In: Kronauer, M. (a.a.O. rechte Spalte), S. 59–101

Wißmann, H. (2009): Bildungsgerechtigkeit aus verfassungsrechtlicher Sicht. In: Deutscher Lehrerverband (a.a.O. rechte Spalte), S. 15–21

Weitere zitierte Literatur in der Spalte rechts.

Seit einigen Jahren ist der Begriff »**Bildungsgerechtigkeit**« in der Welt. Nach wenigen früheren Erwähnungen erfährt der Begriff größere Verbreitung erst im Bildungsjournalismus nach PISA (in den Studien selber wird er vermieden, vgl. Brenner 2008, S. 30). 2010 wurde er von Bundesbildungsministerin Schavan im Zuge einer viel zitierten Rede auf der Didacta zur **bildungspolitischen Herausforderung** erklärt. Einige Wissenschaftler fragen, was bleibt, wenn man ihn seines rhetorischen Pathos entkleidete: Wann ist Bildung gerecht? Und woran sollte man das messen? Als **persönliches Attribut** verstanden »ist Bildung sicher das Ungerechteste, was es gibt. Nicht nur ist sie total ungleich, sie verschafft auch unverdient Vorteile und sie ist nicht sozial« (Oelkers 2008, S. 23). Vor diesem Hintergrund zeichnen sich **Kategorien** ab, mit denen der Zusammenhang zwischen Bildung und Gerechtigkeit erhellt werden kann: **Gleichheit, Verdienst** und **soziale Effekte**.

Die **Gleichheitskategorie** ist in der Debatte dabei die beherrschende, angefangen vom **Menschenrecht auf Bildung** (Art. 26 der UN-Charta), das allen gleichermaßen zukommen soll (aber in Deutschland keinen Verfassungsrang hat), bis hin zu den heute dominanten Themen der ungleichen **Chancen- und Teilhabeverteilung**. In Bezug auf die Schuldiskussion fasst Oelkers (2008, S. 44) den gegenwärtigen Konsens wie folgt: »Der heute international gültige Slogan für das Problem der Chancengleichheit heißt: *No Child Left Behind*. ... Es ist nicht gesagt, dass die Spitze gleich sein muss, aber es muss dafür gesorgt werden, dass alle Schüler im Blick auf ein möglichst hohes Minimum lernen können, was sie lernen sollen und wollen.« Dass **ungleiche Bildungskarrieren** nicht per se ethisch problematisch sind, führt Bohmeyer (in diesem Heft, S. 24–26) aus: Der Fokus ist auf ungleiche Ausgangssituationen zu richten, zumal wenn die »prinzipielle Ungleichheit des Anfangs strukturell verankert ist und diese Ungleichheit nicht auf die individuelle Leistungsfähigkeit bzw. die individuell ungleichen Anlagen zurückgeht« (ebd., S. 25). Gemessen am Anspruch, solche **ungünstigen Startbedingungen zu korrigieren**, ist unser Bildungssystem

tem bekanntermaßen eines der schlechteren – das hat PISA eindrucksvoll belegt. Und die Weiterbildungsforschung konnte mit ihren Erkenntnissen zu den **sozialen Disparitäten der Weiterbildungsteilnahme** mühelos Schritt halten (vgl. z.B. Kronauer 2010; REPORT 2007), auch wenn sie es immer wieder schafft, Bildungsferne für Weiterbildung zu interessieren und neue Zugänge zu ermöglichen (vgl. etwa steigende Teilnahmezahlen im Bereich Grundbildung; in: Ambos 2010). Im vorliegenden Heft wird den sozialen Ungleichheiten der **Ansatz regionaler Ungleichheit** als komplementäres Gerechtigkeitsproblem hinzugefügt (Herbrechter u.a., S. 27–30).

Die **Kategorie Verdienst** ist in der Debatte um Gerechtigkeit in der Bildung eher zweitrangig. Sie taucht im Kontext der **Leistungsgerechtigkeit** auf: Ein leistungsgerechtes Bildungssystem belohnt dabei unterschiedliche individuelle Leistungen verschieden (etwa mit Noten oder Zertifikaten). Dass dabei je nach individueller Startbedingung unterschiedliche **Anstrengungsleistungen** erfolgen, um dieselbe, sagen wir, Outputleistung zu erbringen, ist nur eine der „ungerechten“ Seiten der Leistungsgerechtigkeit. Das Thema »Verdienst« wird im vorliegenden Heft z.B. auf das Thema Entlohnung in der Weiterbildung bezogen (Mania/Strauch, S. 31–34).

Und schließlich die **sozialen Effekte**: Sie fokussieren den Gesichtspunkt **Verteilungsgerechtigkeit**. »Das öffentliche Bildungswesen muss vorhandene Ressourcen fair, also mit der Möglichkeit allseitiger Teilhabe verteilen. ... gefordert ist hierbei nicht eine ergebnisblinde Zufallsmethode, wohl aber die Rationalisierung von Vergabeverfahren durch vorab festgelegte Kriterien« (Wißmann 2008, S. 25). Faktisch erfolgen öffentliche Investitionen in Weiterbildung oft sozial unausgewogen zugunsten von **Ertragsgrößen** wie Beschäftigungswahrscheinlichkeit und Einkommen (vgl. hierzu auch Ehmanns »Rückblicke«, S. 40–44). Dabei wäre es sozial vielversprechend, den Blick zu weiten auf die sog. **Wider Benefits of Learning**. Empirische Studien haben gezeigt, dass die Teilnahme an Erwachsenenbildung generell zu positiven Veränderungen in Verhalten und Einstellungen führen kann, z.B. größere gesellschaftliche Beteiligung, Erhöhung von Toleranz gegenüber speziellen Bevölkerungsgruppen und gesündere Lebensführung. Allerdings sind diese sozialen Effekte oft indirekt und subtil und nicht formelhaft nachweisbar. Eine **inklusionsförderliche Rolle** kann z.B. auch die Weiterbildung von Langzeitarbeitslosen haben, wenn sie nicht nur als Wiedereingliederungshilfe in das Beschäftigungssystem verengt wird, sondern soziale Nahbeziehungen stabilisieren hilft (vgl. Reutter 2010).

Die Reise durch die verschiedenen Dimensionen im Spannungsfeld von Bildung und Gerechtigkeit zeigt, dass nur der Begriff Bildungsgerechtigkeit neu ist – die in ihm mitgeführten Problematiken sind so alt wie die Weiterbildungsdebatte selbst.

Literatur zum Thema

Baumert, J. u.a. (Hg.) (2006): **Herkunftsbedingte Disparitäten im Bildungswesen**. Differenzielle Bildungsprozesse und Probleme der Verteilungsgerechtigkeit. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden

Berger, P.A./Kahlert, H. (Hg.) (2005): **Institutionalisierte Ungleichheiten**. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert. Weinheim

Deutscher Lehrerverband (Hg.) (2009): **Bildungsgerechtigkeit**. Fachtagung 2008. Dokumentation. URL: www.lehrerverband.de/Bildungsgerechtigkeit.pdf

Hadjar, A. (Hg.) (2011): **Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten**. Systematischer Überblick zur Frage der Bildungsungleichheit zwischen den Geschlechtern. Wiesbaden

Heimbach-Steins, M. u.a. (Hg.) (2009): **Bildung, Politik und Menschenrecht**. Ein ethischer Diskurs. Bielefeld

Heimbach-Steins, M. u.a. (Hg.) (2009): **Bildungsgerechtigkeit – Interdisziplinäre Perspektiven** (Forum Bildungsethik 8). Bielefeld

Hinzen, H./Schmidt-Behlau, B. (Hg.) (2008): **The Right to Education in the Context of Migration and Integration**. Bonn

Hopf, W. (2010): **Freiheit – Leistung – Ungleichheit**. Bildung und soziale Herkunft in Deutschland. Weinheim

Kronauer, M. (Hg.) (2010): **Inklusion und Weiterbildung**. Reflexionen zur gesellschaftlichen Teilhabe in der Gegenwart. Bielefeld

Liebau, E./Zirfas, J. (Hg.) (2008): **Ungerechtigkeit der Bildung – Bildung der Ungerechtigkeits**. Opladen u.a.

Miller, D. (2008): **Grundsätze sozialer Gerechtigkeit**. Frankfurt a.M. u.a.

Münk, H.J. (Hg.): **Wann ist Bildung gerecht?** Ethische und theologische Beiträge im interdisziplinären Kontext (Forum Bildungsethik 1). Bielefeld

Nussbaum, M. (2010): **Die Grenzen der Gerechtigkeit – Behinderung, Nationalität und Spezieszugehörigkeit**. Frankfurt a.M.

Oelkers, J. (2008): **Bildung und Gerechtigkeit**. Zur historischen Vergewisserung der aktuellen Diskussion. In: Münk, H.J. (a.a.O.), S. 23–48

Overwien, B. (Hg.) (2007): **Recht auf Bildung**. Zum Besuch des Sonderberichterstatters der Vereinten Nationen in Deutschland. Opladen

REPORT (2007): Themenschwerpunkt **Weiterbildung und Gerechtigkeit** (Heft 3)

vbw – Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e.V. (Hg.) (2007): **Bildungsgerechtigkeit**. Jahresgutachten 2007. Wiesbaden